



Musikerin und Schlossherrin
Renate Freifrau von Lamezan

Juni 2015 #**97**

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS.

*Der Maßstab für
höchste Qualität.*

Boston
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*

NEU

Essex
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.



STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
Geschäftsführer Eckhart Fischer
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten: Mo bis Fr 10:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 0711 223 71 26

Fax: 0711 223 73 31

E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Eckhart Fischer
sekretariat@dtkv-bw.de
Monika Kübler
www.dtkv-bw.de

Internet:

Redaktion:

Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen

Telefon: 07161 506 06 55

Fax: 07161 506 06 56

E-Mail: redaktion@dtkv-bw.de

Hersteller:

PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon: 07584 923 81 50

Fax: 07584 923 81 55

E-Mail: tkf@pcmedien.de

Internet: www.pcmedien.de

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsschluss: jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und
anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder
Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden
Artikel nicht zurückgesandt werden.

Inhalt

In eigener Sache

Editorial 1

Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Renate Freifrau von Lamezan 2

Aktivitäten des Verbandes

Mitgliederversammlung 2015 6

Festsetzung der Beiträge 7

Kooperationsoffensive Ganztagesesschule . . . 11

Zertifikat & Co. 12

Rahmenvertrag für Honorarlehrkräfte . . . 13

60. Jugendwettbewerb 14

Arbeitsfeld Musikunterricht: Seminare . . . 17

25 Jahre unter einem Dach 17

Aus Orts- und Regionalverbänden

Rhein-Neckar/Mannheim: Lehrerkonzert . . 21

Heidenheim: Lehrerkonzert 22

Ludwigsburg: Lehrerkonzert 23

Aktivitäten unserer Mitglieder

Kompositionspreis für Bernhard T. Klein . . 24

Klarinettenstage auf Schloss Unteröwisheim . 24

Konzert der Musikschule Sedelmayer . . . 26

Preis für Jugendorchester Die Telemänner . . 27

Messe von Alexander Presuhn neu entdeckt . 27

Kurs: Stimme – Interpretation – Bewegung . 29

Improvisieren – aber wie? 30

Erste Deutsche Stubenjazz Combo 30

Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

CD „Encore!“ 32

CD „Lieder von Licht und Schatten“ 32

CD „Klaplu“ 33

Termine 34

Adressen 35

Neue Mitglieder 37

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kurzbericht aus dem Vorstand: Die Problematik des Singens deutscher Weihnachtslieder in Kitas, Kindergärten und Grundschulen ist nun auch beim Landesmusikrat, beim Präsidium des DTKV und beim Deutschen Kulturrat zum Thema geworden. Hoffentlich finden wir tragfähige Empfehlungen, die das Aussterben deutscher Weihnachtslieder verhindern und das gemeinsame Singen von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Religionen befördern.

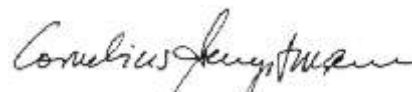
Der TKV-BW steht auch in regem Kontakt zu unserem Kultusministerium, um Lösungen für den Musikunterricht in Ganztagessschulen des Landes zu finden, sei es durch den Besuch unserer Lehrkräfte in den betreffenden Schulen oder den Besuch von Schülerinnen und Schülern in den Einrichtungen unserer Lehrkräfte. Spezielle Vereinbarungen stehen kurz vor der Unterzeichnung, dazu gehört auch ein Zertifikat unseres Verbandes, das den Mitgliedern den Zugang zu öffentlichen Schulen erleichtern soll.

Einstimmig beschloss das Präsidium des Landesmusikrats, den Pädagogischen Förderkreis unseres Verbandes als Mitglied im Landesmusikrat zu etablieren.

Ich hoffe sehr, dass die angekündigte Beitragserhöhung auf Verständnis stößt, in diesem Heft wird erörtert, warum dies notwendig ist.

Ich würde mich freuen, möglichst viele Mitglieder am 4. Juli zur Mitgliederversammlung in Stuttgart begrüßen zu dürfen.

Schöne Frühsommertage und herzliche Grüße,



Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg

2 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. In diesem Heft porträtieren wir eine ungewöhnliche Frau mit vielen Facetten: Renate Freifrau von Lamezan, seit 1952 Mitglied im baden-württembergischen Tonkünstlerverband, seit den 70er-Jahren Hobby-Archäologin – und seit 1992 stolze Besitzerin von Schloss Magenheim hoch über Cleebornn.

Renate Freifrau von Lamezan



Seit 1952 Mitglied im Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg:
Renate Freifrau von Lamezan
in ihrem Schloss.
Foto: Verena Großkreutz

Von Sonnenfelsen, Rittern und Johann Sebastian Bach

Von Stuttgart mit der Regionalbahn bis zur Hölderlinstadt Lauffen am Neckar, dann mit dem Bus nach Cleebornn. Das Örtchen liegt idyllisch zwischen Rapsfeldern und Weinbergen. Und über Cleebornn, auf einer Anhöhe am Fuße des Michaelisberges, thront das kleine Schloss Magenheim. Ich finde keinen Wegweiser dorthin. Eine freundliche Dorfbewohnerin zeigt mir den Fußweg, „Immer links halten und dann die Stufen hoch, aber nicht so eilig, es sind viele!“ Durch ein kleines Waldstück geht's die bemoosten Steinstufen hinauf, bis zum Hügel-Plateau, wo ich das Schloss, das eher einer kleinen Burganlage gleicht, über eine Gänseblümchenwiese erreiche. Über eine kurze Brücke, die den Graben überspannt, gelange ich zur Ringmauer, durch die ein gotisches Tor Einlass zum Burghof gewährt.

Aufs Klingeln am Burgtor öffnet der Pfleger. Er kümmert sich um den Burgherrn Frank Ferdinand Freiherr von Lamezan, der vor zwölf Jahren schwer erkrankte. „Die Baronin wartet oben.“ Dann also rein in die kühlen Mauern des kühn aufragenden Palas mit seinem Renaissance-Giebel. Den Eingangsbereich schmücken große Wandteppiche mit Motiven der Manessischen Liederhandschrift, etwa Walther von der Vogelweide: das berühmte Bild zum ebenso berühmten Reichsspruch-Gedicht des Minnesängers. „Ich saz ûf eime steine, und dahte bein mit beine ...“, eine Klage über die Rechtsunsicherheit der Zeit, die nur durch ein starkes Königtum gebessert werden könne. Zeugnisse aus dem Zeitraum um 1200, nicht viel älter als Schloss Magenheim selbst. Die staufische Burg wurde zwischen 1220 und 1250 erbaut und später mehrfach verändert. Manches fiel Bränden und dem Zahn der Zeit zum Opfer, bis heute erhalten blieb das Haupthaus. Zunächst war die Anlage Sitz der Herren von Magenheim, die zu dieser Zeit zu den einflussreichsten Rittern im Zabergäu zählten. Doch die Besitzer wechselten in den folgenden Jahrhunderten immer wieder.

Er habe den Auftrag, mir die Burgkapelle im Erdgeschoss zu zeigen, sagt der Pfleger: einen großen Saal mit fünf gotischen Fenstern und einer besonderen Deckenkonstruktion, einer Brettstapeldecke. Hier finden regelmäßig Hochzeiten statt – unter anderem. Stuhlreihen für etwa 130 Menschen, ein Flügel und eine kleine Empore mit Konzertorgel verweisen auf die musikalische Nutzung des Raumes. Ein Konzertsaal par excellence. Auf diese Weise ist Schloss Magenheim auch der Öffentlichkeit zugänglich. Auch am „Tag des offenen Denkmals“ öffnet die Burgherrin Renate von Lamezan, die seit der Erkrankung ihres Mannes die Verantwortung für das gesamte

3 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Augapfel der Schlossherrin:
die Kapelle von Schloss Magenheim,
ein Konzertsaal par excellence!
Hier finden öffentliche Konzerte, Vorträge,
aber auch Trauungen statt.
Foto: Marie-Luise Preiss,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz



Anwesen trägt, regelmäßig die Türen der geschichtsträchtigen Mauern. Ihren Einsatz für den Erhalt des Schlosses für die Nachwelt würdigte das Land Baden-Württemberg 2011 mit der Staufer-Medaille.

Eine steinerne Wendeltreppe führt hinauf zum ersten Stock, in den Wohnbereich des adligen Ehepaars. Dämmrig und kühl ist es hier – dunkle Möbel, Wandbehänge, Ahnengemälde an der Wand. Durchs Fenster der dicken Mauern schaut man auf Weinberge. Ich werde mit einem Glas Apfelsaft erwartet. Renate Freifrau von Lamezan ist eine ernste, standesbewusste, gestrenge und elegante Dame um die achtzig. Ja, es seien große Umbau- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich gewesen, als sie 1992 das Anwesen gekauft habe, sagt sie. Das Gebäude sei zu 70 bis 80 Prozent ruiniert, zerstört, heruntergekommen gewesen. Es habe ja jahrelang leer gestanden. „Ein ungeheurer Kraftakt war das, finanziell und organisatorisch, alles in die Reihe zu kriegen mit den Denkmalämtern, den öffentlichen Ämtern, den Steuern. Es war sehr, sehr turbulent. Aber es ist geglückt. Haben Sie in unsere Kapelle reingeschaut?“ Das ist ihr ein großes Anliegen, diese Kapelle. Ein Bösendorfer stehe drin, sagt sie, der große Bruder des kleinen Bösendörfers dort. Sie zeigt auf einen Flügel im Nebenraum. „Und der daneben, das ist ein Blüthner!“ Ist dieses Haus nun ein Schloss oder eine Burg? „Architektonisch sind wir eine Burganlage, von der Wertigkeit, also auch von den adligen Bewohnern her, ist Magenheim immer ein Schloss gewesen.“

4 Nota bene – Tonkünstler im Porträt



„Nimm mich!“, hörte Renate Freifrau von Lamezan das Schloss Magenheim zu ihr sprechen. Sie nahm es – und füllte die alten Mauern mit Musik.

Foto: Marie-Luise Preiss,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Freifrau steckte ihr ganzes Vermögen, ihre Häuser und Liegenschaften, in dieses Anwesen. Warum sie sich so sehr für Magenheim eingesetzt habe? Warum sie diese Strapazen und finanziellen Belastungen auf sich genommen habe, als es ihr angeboten wurde? „Soll ich es Ihnen wirklich sagen?“, fragt die Freifrau, „Also das war so: Wenn ich damals auf das Grundstück zugelaufen bin, hat mich die Ostfassade immer angesehen wie ein Gesicht: zwei Augen, das waren die Fenster, und dann ein Mund, und der hat zu mir gesagt: ‚Nimm mich doch.‘ (spricht diesen Satz zunächst traurig). Das war mehrere Male so, und zum Schluss hat es gesagt ‚Nimm mich doch!‘ (spricht es jetzt resoluter). Dann hab ich gefragt: ‚Ich?‘ Dann hat's gesagt: ‚Ja, du!‘ Und nachdem ich's genommen hatte, war's ruhig. Und das Gesicht war auch nicht mehr da. Das war ein Wink des Schicksals.“ Ohnehin sei es damals für sie Zeit für einen Neuanfang gewesen, nach dem Tod ihres ersten Mannes. Und ihr jetziger Mann sei zu dieser Zeit auch in einer Phase der Neuorientierung gewesen. Da habe es gepasst.

„Hat dieses Haus für Sie damals auch Musik ausgestrahlt, haben Sie darin vielleicht einen Ort für Musik gesehen?“ „Ich hab die Musik hier hereingebracht“, antwortet die Freifrau. „Mit meinen drei Flügeln, meinem Cello, meiner Orgel, meinem Cembalo. Ich hab das belebt. Das hat ja geschlafen, das Ding.“ Die Freifrau ist musikalisch noch sehr aktiv, spielt Cello in einem Streichquartett und einem Klaviertrio, nimmt regelmäßig Orgelunterricht. Musik spielte immer eine große Rolle in ihrem Leben. Die gebürtige Esslingerin studierte als junge Frau, nach dem Krieg, Cello und Klavier in Trossingen und Bern. Dann sei sie in die Praxis gegangen und habe mehrere Jahre als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen unterrichtet.

Freifrau von Lamezan ist ein sehr spiritueller Mensch. Auch deshalb hält sie Johann Sebastian Bach für den „Allerallergrößten“. „Na, hören Sie mal“, sagt sie, „wenn man aus der ‚Johannespassion‘ die Arie ‚Es ist vollbracht‘ am Cello begleitet hat, dann muss man nicht mehr darüber reden, was es ist. Es ist die höchste Spiritualität“. Auch ihre Liebe zur Archäologie spricht von dieser Eigenschaft. Hobbyarchäologin sei sie, forscht seit 1974 über prähistorische Felsbilder und deren Symbolik. Sie war emsig in der internationalen Feldforschung unterwegs, suchte die heiligen Orte auf, Kultfelsen auf der ganzen Welt. Entdeckte Sonnen- und Herz-Haupt-Symbole in British Columbia, Kanada, schwärmt von Labyrinth-Petroglyphen und Sonnenfelsen in Mogor im spanischen Galizien. Über die Bedeutung solcher Symbole könne man nur spekulieren, sagt sie, „Trinität, Fruchtbarkeit, Wiedergeburt“. Es seien uralte Steingravuren, deren genaues Alter man nicht mehr bestimmen könne. Um die Vermächtnisse in Stein sichtbar zu machen und zu dokumentieren, fertigte sie von ihnen Frottagen an, also Abreibungen mittels Kreide auf ein aufgelegtes Papier. Sie zeigt sie in Ausstellungen, hält Vorträge darüber.

An der Wand des Wohnzimmers hängen solche eigenen Frottagen. Eine Dreierspirale etwa aus der Hauptkammer des Ganggrabes in Newgrange, Irland. „Ja“, erinnert sie

5 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

sich, „wir sind viel gereist vor der Krankheit meines jetzigen Mannes. Immer mit archäologischem Hintergrund“. Sehr abenteuerlich sei das gewesen, bis man dann im freien Feld im Gestrüpp und in Wäldern endlich diese Kultfelsen gefunden habe, „die zum Teil überwachsen waren, die man freilegen musste, und wenn das Wetter nicht mitgemacht hat, bei Regen, ging es gar nicht. Jede Frottage, die ich erstellt habe, hat ihre Geschichte der Findung“.

Genau genommen kam Freifrau von Lamezan zur Archäologie aber beim Nachdenken über das flüchtige Wesen von Musik. Als sie jung gewesen sei, habe sie stets sehr beschäftigt, dass die Musik immer so schnell vergehe. Sie habe sich dann gefragt: „Wo ist die Musik? Grad war sie noch da, jetzt ist sie schon wieder weg.“ Und dann habe sie einen Stein in der Hand gehalten, „und den konnte ich angreifen, und er blieb“.



Die Zukunft von Schloss Magenheim ist jetzt gesichert. Erben gibt es keine. „Wir haben architektonisch ja einen sehr hohen Denkmalschutzgrad durch die intakten Buckelquader-Mauern.“ 2007 wurde die Kulturstiftung Burg Magenheim gegründet als Tochter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, in die das Anwesen später übergehen soll. Stiftungszweck: die Erhaltung des Monuments und die Erhaltung des Kulturprogramms, das die Freifrau seit 15 Jahren hier pflegt.

Die Konzerte in der Schlosskapelle veranstaltet sie im Zyklus der vier Jahreszeiten. Das Frühlingskonzert gehört stets der Jugend mit Musizierenden aus der Region und Preisträgern von „Jugend musiziert“. Das Sommerkonzert beendet in diesem Jahr die Reihe „Alte Musik“ (27. Juni). Im Herbst gibt's einen Vortrag und Musik zum Thema „Der große europäische Epochenwandel im 17. Jahrhundert“ (17. Oktober) und im Winter „Festliche Musik zum Jahresausklang“ (28. Dezember). Und natürlich gibt die Freifrau Sonderkonzerte mit ihren eigenen Ensembles (beispielsweise am 21. November).

Trotz aller Schicksalsschläge: Seit ihr Mann so schwer krank ist, sei zwar an Reisen nicht mehr zu denken. Ein bisschen fühle sie sich zuweilen schon wie in einem „goldenen Käfig“. Andererseits: „Hier auf Schloss Magenheim konnte ich alle meine Träume verwirklichen. Ich hab hier den Platz gefunden, an dem ich konstruktiv und kreativ arbeiten konnte. Das, was es hier gibt, ist durch mich entstanden.“ „Ihr Gesamtkunstwerk?“ Freifrau von Lamezan lacht. „Ja, vielleicht.“

Verena Großkreutz

Eine leidenschaftliche Musikerin: Noch immer spielt Renate von Lamezan Cello, Klavier, Cembalo und Orgel.
Foto: Verena Großkreutz

6 Aktivitäten des Verbandes

Mitgliederversammlung 2015

Zur Erinnerung

Hiermit möchten wir alle Mitglieder noch einmal herzlich zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2015 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e. V. einladen!

Termin Samstag, 4. Juli 2015, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr

Ort Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart,
Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart, Orchesterprobenraum, Ebene 8

Vorläufige Tagesordnung

- Begrüßung (und evtl. erforderliche Abstimmung über die Teilnahme von Gästen)
- 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2. Genehmigung der Tagesordnung
- 3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
- 4. Kassenbericht
- 5. Entlastung des Vorstandes
- 6. Wahl des Vorstands, der 2 Kassenprüfer und der Delegierten der BuDV 2016
- 7. Ernennung von Ehrenmitgliedern
- 8. Satzungsänderungen

Alt: § 6

Die ordentlichen und fördernden Mitglieder bezahlen eine Aufnahmegebühr und einen Jahresbeitrag, deren Höhe jeweils von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird. Der Jahresbeitrag ist in 2 Raten je zum 1.1. und 1.7. im Voraus zu bezahlen. Neu eintretende Mitglieder bezahlen den Jahresbeitrag anteilig. Bei Ehepaaren zahlt 1 Teil die Hälfte von Aufnahmegebühr und Jahresbeitrag. Mit korporativen Mitgliedern werden Aufnahmegebühr und Jahresbeitrag besonders vereinbart. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Neu: §6

Die ordentlichen und fördernden Mitglieder bezahlen eine Aufnahmegebühr und einen Jahresbeitrag, deren Höhe und Zahlungsmodalität jeweils von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

- 9. Einsparmöglichkeiten
- 10. Festsetzung der Aufnahmegebühr und des Jahresbeitrags
- 11. Zahlungsmodalitäten/Ermäßigungen
- 12. Anträge und Verschiedenes

Bisher eingegangene Anträge: Antrag Mitglied

Verschiedenes: Vorstellung Zertifikat, Festsetzung Vorstandsvergütung, Kooperationen Ganztagsschule, GO Delegiertenwahl BuDV

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 26. Juni 2015 in der Geschäftsstelle, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart eingegangen sein.

Cornelius Hauptmann

Vorstandsvorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg

7 Aktivitäten des Verbandes

Festsetzung der Beiträge

Zu TOP 9–11 der
Mitgliederversammlung 2015

Seit nunmehr 8 Jahren konnte der Beitrag zum Berufsverband konstant gehalten werden. Steigende Kosten in vielen Bereichen machen es erforderlich, den Beitrag ab 2016 um einen Euro monatlich anzuheben. Der Vorstand schlägt den Mitgliedern vor, in der Mitgliederversammlung 2015 die Erhöhung zu beschließen, um die gute Servicequalität für die Mitglieder weiterhin in gewohnter Weise gewährleisten zu können.

Reform der Beitragsstruktur

Im Rahmen der Beitragserhöhung soll auch die Beitragsstruktur reformiert und vereinfacht werden. So sollen die Partnermitgliedschaften abgeschafft werden, die im Prinzip nicht gerecht sind. Denn: Beide Partner genießen jeweils die vollen Vorzüge der Mitgliedschaft. Die Beitragsstufen und Ermäßigungskriterien bedürfen ebenfalls einer Bereinigung. So soll es in Zukunft nur noch zwei Beitragsstufen geben: Vollmitgliedschaft und ermäßigte Mitgliedschaft. Die Ermäßigung um 50% erhalten Studierende und Rentner ab 65 auf Antrag (Antragsvordrucke s.u.). Weiterhin soll es nur noch einen Zahlungstermin pro Jahr geben. Der Jahresbeitrag wird im März für das laufende Jahr zur Zahlung fällig. Wir bitten die Mitglieder um ihre Zustimmung.

Falls Sie den Austritt aus dem Berufsverband erwägen sollten, müssten Sie uns das bis spätestens 30. September 2015 schriftlich mitteilen (satzungsmäßige Kündigungsmöglichkeit).

Geplante Beitragsstruktur	Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder	(inkl. nmz-Bezug)	108,– €
	Studierende an Musikhochschulen*	(inkl. nmz-Bezug)	54,– €
	Nach Vollendung des 65. Lebensjahres**	(inkl. nmz-Bezug)	54,– €
	Aufnahmegebühr		10,– €

*bei Vorlage einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung / **auf Antrag

Bei Teilnahme am Lastschriftverfahren werden die Beiträge bei Fälligkeit eingezogen. Andernfalls ist der Beitrag bei Fälligkeit auf das Konto bei der Postbank Stuttgart IBAN DE36 6001 0070 0004 0567 09 BIC PBNKDEFFXXX zu überweisen.

Warum muss der Beitrag angepasst werden?

In den Servicebereichen des Tonkünstlerverbandes beobachten wir zum Teil gravierende Mehrausgaben. Auf Grund der Schadenhäufigkeit in der Berufshaftpflichtversicherung sind dort die Prämien seit 2006 um über 20% gestiegen. Die Kosten für die Neue Musikzeitung nmz sind im gleichen Zeitraum um fast 30% gestiegen. Da die Abgaben an den Bundesverband seit einigen Jahren automatisch jedes Jahr um ein Prozent erhöht werden, gibt es auch hier Mehrausgaben von 15%. Auf der anderen Seite wurden die Mehrausgaben nur teilweise durch kontinuierlich ansteigende Mitgliederzahlen kompensiert.

8 Aktivitäten des Verbandes

Alternativen zur Beitragserhöhung?

Intensiv wurde innerhalb des Vorstands darüber nachgedacht, ob es Alternativen zur Erhöhung des Beitrags durch Einsparungen gibt. Einer der Vorschläge betraf die Neue Musikzeitung (nmz). Wenn für den Bezug der nmz eine extra Gebühr verlangt würde und sie nicht mehr im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen wäre, hätte dies zur Folge, dass viele Mitglieder (wegen des dann günstigeren Beitrags) auf den Bezug verzichten würden. Dies könnte ca. 600 Abos betreffen. Wenn dieses Beispiel bundesweit Schule machen würde, wäre die nmz nachhaltig geschwächt. Über die Konsequenzen könnte nur spekuliert werden. So wurde im Vorstand beschlossen, dass das kostenlose nmz-Abo für TKV-Mitglieder weiterhin integrierter Bestandteil der Mitgliedschaft bleibt. Wir bitten jedoch alle unsere Mitglieder, die auf das Abo verzichten können, uns dies mitzuteilen, um ihrem Berufsverband in Solidarität Kosten zu sparen. Natürlich kann ein Aussetzen des nmz-Bezugs jederzeit rückgängig gemacht werden.

Die Geschäftsstelle ist ständig bemüht, so effektiv und kostengünstig zu arbeiten, wie es irgendwie geht und noch sinnvoll ist: Dank der großen Bereitschaft unserer Mitglieder, Informationen vom Verband online zu erhalten, können hohe Portokosten durch die Kommunikation per E-Mail vermieden werden. Da nicht alles Berichtenswertes per Post an die Mitglieder weitergegeben werden kann, bitten wir alle Mitglieder, jeweils ihre Erreichbarkeit per E-Mail sicherzustellen und uns alle Änderungen zeitnah mitzuteilen. Auch die Kosten, die durch Büromaterial und Bürokommunikation verursacht werden, unterliegen der ständigen Kontrolle. Hier werden die günstigsten Anbieter bevorzugt.

Steigende Kosten des TKV-BW
erfordern eine Beitragsanpassung.

Foto: © mjkuhl fotolia.com



9 Aktivitäten des Verbandes

Unser Verband unterhält (übrigens als einziger Landesverband) ein eigenes, vierteljährlich erscheinendes Mitglieder magazin: das tonkünstler-forum. Auch hier sind wir ständig bemüht, Kosten und Effekt in einer sinnvollen Balance zu halten. Das tonkünstler-forum ist unser „Pflichtblatt“ für alle Mitteilungen, die den Verein betreffen: Die Einladung zu Mitgliederversammlungen, Wahlen, etc. müssen hier fristgerecht veröffentlicht werden. Eine durch langjährige Praxis entwickelte, sparsame Kostenstruktur liegt dieser Zeitschrift zugrunde: eine effektive Redaktion (Ulrike Albrecht) leitet die Beiträge zum Layout an pccommedia (Berthold Heuser) weiter. Der Druck erfolgt kostengünstig über die Fa. Flyeralarm. Die Konfektionierung und der Versand werden vom Behindertenzentrum Stuttgart e.V. (bhz Stuttgart) zuverlässig erledigt. Eine Einsparmöglichkeit läge hier lediglich in der Einschränkung des Umfangs bzw. der Erscheinungshäufigkeit. Die Portokosten halten sich dank des Versands als Postvertriebsstück in Grenzen.

Grundsätzlich ist der Vorstand übereingekommen, an der Qualität der Leistungen keine Einschränkungen vorzunehmen. Der Berufsverband muss für seine Mitglieder effektiv arbeiten können und erreichbar sein. Die Qualität der Beratung in rechtlichen und steuerlichen Belangen muss ebenfalls hohen Standards genügen.

Unterstützung der Regionalverbände

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den Tonkünstlerverband in eine stabile Zukunft zu führen, ist die Unterstützung für die Regionalverbände. Unsere 20 komplett ehrenamtlich geführten Regionalverbände haben sehr wenig finanziellen Spielraum, um eigene Projekte durchzuführen und so im kulturellen Leben ihrer jeweiligen Region präsent zu sein. Die nun geplante Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wird sicher dazu führen, den Spielraum für die Arbeit der Regionalverbände zu vergrößern. Die Wahrnehmung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit stärkt den beruflichen Status unserer Mitglieder nachhaltig.

Allgemeine Information zur Beitragsentwicklung

Die Inflation in Deutschland lag im Zeitraum von 2006–2014 bei durchschnittlich 1,59% (kumuliert 14,3%). Die jetzt vorgesehene Beitragserhöhung um 1,56%/Jahr (kumuliert 12,5%) gleicht dies nicht einmal vollständig aus. Auf die acht Jahre verteilt, in denen der Beitrag stabil gehalten werden konnte, ergibt sich bei der geplanten Erhöhung auf 108 € eine jährliche Steigerungsrate des Beitrags von 1,56% seit 2006. Es ist einfach, eine geplante Beitragserhöhung mit ständig steigenden Kosten, der Inflation und dem Wegfall von öffentlicher Förderung zu begründen (obwohl das ebenfalls Gründe sind, die dazu beitragen, dass wir uns mit diesem Thema beschäftigen müssen). Wichtiger sind jedoch die Gründe, die eine Erhöhung rechtfertigen und die zu einer Verbesserung in der Interessenvertretung unserer Mitglieder führen. In diesem Sinne bittet der Vorstand die Mitglieder, die vorgeschlagene Beitragsstruktur zu beschließen.

Eckhart Fischer

Änderung Mitgliederstatus

Vordrucke

Falls die Mitgliederversammlung am 4. Juli 2015 den Vorschlägen des Vorstands für eine Beitragsreform folgt und Sie dadurch eine Ermäßigung beanspruchen können, können folgende Vordrucke bei Bedarf als Anträge verwendet werden:

Antrag auf Ermäßigung wegen Erreichens des Rentenalters

Hiermit beantrage ich, wie in der Mitgliederversammlung am 4. Juli 2015 beschlossen, meinen Jahresbeitrag zum Tonkünstlerverband Baden-Württemberg ab dem Jahr um 50 % zu ermäßigen, da ich zukünftig nicht mehr voll berufstätig sein werde.

Ort, Datum

Unterschrift

Antrag auf Ermäßigung für Studierende

Hiermit beantrage ich, wie in der Mitgliederversammlung am 4. Juli 2015 beschlossen, meinen Jahresbeitrag zum Tonkünstlerverband Baden-Württemberg ab dem Jahr um 50 % zu ermäßigen, da ich als Studierende/r an der Hochschule

..... eingeschrieben bin. Eine Immatrikulationsbescheinigung füge ich bei.

Ort, Datum

Unterschrift

Verzicht auf Gratis-Abo der nmz

Hiermit verzichte ich ab sofort auf die kostenlose Lieferung der nmz im Abonnement. Ich kann diesen Verzicht jederzeit zurücknehmen und bekomme die nmz dann ab dem Folgemonat wieder regelmäßig zugesandt.

Ort, Datum

Unterschrift

Kooperationsoffensive Ganztageschule

Neue Entwicklungen

Bereits im Juni 2014 haben der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg und andere Verbände mit dem Land Baden-Württemberg eine gemeinsame Rahmenvereinbarung „Kooperationsoffensive Ganztageschule“ abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung steht unseren Mitgliedern der Weg offen, sich in die Ganztagesbetreuung einzubrin-



Vertreter von rund 40 Verbänden bei der Unterzeichnung der „Kooperationsoffensive Ganztageschule“ im Juni 2014.

Foto: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

gen. Mitglieder, die dieses Angebot nutzen wollen, müssen sich direkt mit der Schulleitung bzw. den regionalen Schulträgern in Verbindung setzen. Diese selbst haben die Finanzierung der außerschulischen musikalischen Bildung über die Monetarisierung von Lehrerstunden zu organisieren. Die beiden wichtigsten Punkte für die Schulleitungen bei Verträgen mit außerschulischen Partnern sind Qualität und Verlässlichkeit.

Zur Qualität: Der Tonkünstlerverband hat beschlossen, ein Zertifikat herauszugeben, mit dem die Qualifikation unserer Mitglieder bescheinigt wird. Das Kultusministerium hat zugesagt, die Anerkennung dieses Zertifikats zu empfehlen. Das Zertifikat wird – die Zustimmung der Mitglieder in der Mitgliederversammlung vorausgesetzt – ab 6. Juli erhältlich sein.

Zur Verlässlichkeit: Um das Angebot verlässlich zu gestalten, können unsere Mitglieder Vertretungsregeln in ihre Vereinbarungen integrieren. Hilfreich ist hier die Vernetzung der Angebote in den Regionalverbänden. Über den jeweiligen Regionalverband können weitere zertifizierte Mitglieder mit ähnlichem Profil als Vertreter/innen benannt werden, die im Falle von Krankheit oder Verhinderung das Angebot aufrechterhalten, um den Wünschen der Schulen nach Verlässlichkeit entsprechen zu können.

Das Modell der Kooperationen mit Ganztageschulen ist im Werden begriffen und wird in der Praxis weiter entwickelt werden. Insofern öffnen sich neue Betätigungsfelder, bei denen kreatives Gestalten gefragt ist. Da die örtlichen Verhältnisse sehr unterschiedlich sind, können auch vom Landesverband nur bedingt Hilfen zur individuel-

12 Aktivitäten des Verbandes

len Ausgestaltung gegeben werden. Alle Entscheidungen werden regional getroffen! Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg steht kurz vor dem Abschluss einer eigenen, musikspezifischen Vereinbarung mit dem Kultusministerium zum Thema Ganztagschule. Sobald diese abgeschlossen ist, werden wir Sie informieren.

Eckhart Fischer

Weitere Informationen im Internet unter <http://dtkv-bw.de/aktuell.htm>

Zertifikat & Co.

Leistungen sicherstellen – mit Hilfe
des Tonkünstlerverbandes

Im Wortsinn ist ein Zertifikat das „Sicher-Machen“, aus dem Lateinischen „certus“ = sicher und „facere“ = machen. Beim Tonkünstlerverband gibt es verschiedene Zertifikate, die alle dazu dienen, den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern zu „versichern“, dass sie durch Musikunterricht wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben. Dies können sie mit den Zertifikaten des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg nachweisen.

Qualipass

Zum einen gibt es den sogenannten Qualipass, der 1999/2000 als Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg mit der Freudenberg Stiftung und dem Landesarbeitsamtes Baden-Württemberg entwickelt wurde. Herausgeber dieser Dokumentenmappe, in der junge Leute ihre Praxiserfahrungen aus ganz unterschiedlichen Lernorten sammeln können, ist die Jugendstiftung Baden-Württemberg, die seit 2002 für die Projektleitung und Weiterentwicklung des Qualipasses verantwortlich ist. Egal ob Musikunterricht, Ensemblespiel, Vereinsarbeit oder die Mithilfe in sozialen Einrichtungen, ob Praktika, Sprachkurse, Auslandsaufenthalte oder Schülerinitiativen: Mit diesem unkomplizierten Instrument wird das außerschulische Engagement von Jugendlichen nachweislich dokumentiert. Diese Dokumentation motiviert zu weiterem Engagement, hilft bei der Berufsorientierung und ist für potenzielle Arbeitgeber eine aufschlussreiche Ergänzung zum Schulzeugnis. Der Qualipass funktioniert über sogenannte Tätigkeitsnachweise, die dem Qualipass als Formblätter beiliegen oder im Internet heruntergeladen werden können. Seit 2009 nimmt auch der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg am Qualipass teil. Unsere Mitglieder können ihren Schülerinnen und Schülern eine von uns erstellte und vom Kultusministerium bestätigte Vorlage für den Qualipass aushändigen. Den Qualipass inklusive Beilage des Tonkünstlerverbandes kann man zum Preis von 2 Euro über unsere Webseite www.dtkv-bw.de bestellen. Der Qualipass ist bestens dazu geeignet, eine musikalische Ausbildung über einen längeren Zeitraum zu dokumentieren.



Hilfreich:
Der TKV-BW bietet diverse Zertifikate zum
Nachweis außerschulischer Leistungen.

Foto: Eckhart Fischer

Schülerzertifikat

Das Schülerzertifikat wurde vom Tonkünstlerverband Baden-Württemberg als außerschulischer Leistungsnachweis entwickelt. Das Kultusministerium hat empfohlen,

13 Aktivitäten des Verbandes

dieses Zertifikat den Schulzeugnissen beizufügen! Das Schülerzertifikat eignet sich bestens dazu, auch kürzere musikalische Ausbildungsabschnitte wie ein Vorspiel, eine Wettbewerbsbeteiligung, einen Ferienkurs, die Teilnahme an einem Musikprojekt oder ähnliches zu dokumentieren. Die A5-Vordrucke können von Mitgliedern ebenfalls über unsere Webseite bestellt werden (20 Stück kosten 3 Euro).

Zertifizierung privater Musikunterricht

In Planung befindet sich außerdem die Zertifizierung unserer Mitglieder. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung können unsere unterrichtenden Mitglieder ihre Leistungen auch an öffentlichen Schulen anbieten. Ihre Qualifikation werden sie dann mit dem vom Tonkünstlerverband entwickelten Zertifikat nachweisen können. Die Richtlinien für dieses Zertifikat werden momentan erarbeitet. Bei der nächsten Mitgliederversammlung soll darüber gesprochen werden, ob dieses Modell von den Mitgliedern mehrheitlich unterstützt wird und ob seine Entwicklung dem Wunsch unserer Mitglieder entspricht. Bei Zustimmung der Mitglieder wird das Zertifikat ab 5. Juli 2015 verfügbar sein.

Eckhart Fischer/Ulrike Albrecht

Honorar-Mustervertrag

Bessere Rahmenbedingungen für
Honorarlehrkräfte

Nach wie vor steht für den Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV) bei der Interessenvertretung seiner Mitglieder die Schaffung von mehr Festanstellungen politisch an oberster Stelle. Dennoch sind viele Mitglieder in Honorarverhältnissen beschäftigt. Um hier für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen, hat der DTKV Verhandlungen aufgenommen sowohl mit dem Verband deutscher Musikschulen (VdM) als auch mit dem Bundesverband deutscher Privatmusikschulen (bdpm) zur Vorlage einer gemeinsamen Vertragsempfehlung. Die gemeinsame Vertragsempfehlung von DTKV und bdpm liegt inzwischen vor, eine entsprechende mit dem VdM soll in Kürze folgen.

Der Honorar-Mustervertrag geht davon aus, dass sowohl die Musikschule/das Musikinstitut als auch die Lehrkraft ein selbständiges Dozentenverhältnis wünschen. Er berücksichtigt die Interessen der Parteien ausgewogen. Der Honorar-Mustervertrag wird durch einen Leitfaden ergänzt, der Erklärungen zu den einzelnen Punkten liefert. Der bestehende Muster-Honorarvertrag des DTKV, mit dem seine freiberuflichen Mitglieder immer schon ein direktes Vertragsverhältnis zu ihren Privatschülern schließen konnten, bleibt hiervon unberührt und steht weiterhin zur Verfügung.

DTKV

60. Jugendwettbewerb

Für Klavier, Streicher und
Streicher-Kammermusik

Der Jugendwettbewerb feiert Jubiläum: Zum 60. Mal schreibt der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (TKV-BW) 2015 einen Wettbewerb für die Schülerinnen und Schüler seiner Mitglieder aus, in diesem Jahr in den Fächern Klavier, Streicher und Streicher-Kammermusik. Die Ausschreibung erfolgt gemeinsam mit dem Pädagogischen Förderkreis des TKV-BW, der sich speziell um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kümmert.

Termine Der Wettbewerb findet statt am Samstag/Sonntag, 10.–11. Oktober 2015, in den Räumen der Musikhochschule Stuttgart (Orchesterprobenraum, Kammermusiksaal). Die Wettbewerbsvorspiele sind öffentlich, Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen! Preisträgerkonzerte sind am Samstag, 5. Dezember, in Stuttgart (Augustinum) und am Donnerstag, 10. Dezember, in Esslingen (Kronensaal der Kreissparkasse).

Anmeldung Die Anmeldung zum Wettbewerb kann nur durch den Lehrer oder die Lehrerin (Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal drei Teilnehmer, bzw. zwei Teilnehmer und ein Ensemble anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Anmeldeformulare zum Download gibt's im Internet unter www.dtkv-bw.de. Anmeldebögen können auch telefonisch unter 0711 2237126 (Mo bis Fr 10-12 Uhr) in der Geschäftsstelle des TKV-BW angefordert werden.

Anmeldeschluss 26. Juli 2015, 24 Uhr (Eingang beim Tonkünstlerverband)

Teilnahmeberechtigung Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche der folgenden Altersgruppen:

- AG Ia Jahrgänge 2009 oder später
- AG Ib Jahrgänge 2007-2008
- AG Ic Jahrgänge 2005-2006
- AG II Jahrgänge 2003-2004
- AG III Jahrgänge 2001-2002
- AG IV Jahrgänge 1999-2000
- AG V Jahrgänge 1997-1998
- AG VI Jahrgänge 1995-1996

Erste Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zugelassen (Ausnahme: Jungstudierende).

Im Wettbewerb Klavier können Werke zu 2 und 4 Händen gemeldet werden, aber keine Werke für 2 Klaviere. Zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte (evtl. Zwischenspiele kürzen).

15 Aktivitäten des Verbandes

Bewährt:

Die Stuttgarter Musikhochschule bietet den idealen Rahmen für den jährlichen Jugendwettbewerb des TKV-BW.

Foto: Eckhart Fischer



Im Wettbewerb Streicher sind Einzelspieler mit und ohne Klavierbegleitung angesprochen. Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Konzerte und Bearbeitungen sind zugelassen. Jugendliche Klavierbegleiter können ebenfalls bewertet werden, wenn ein eigener Anmeldebogen eingereicht wird.

Im Wettbewerb Kammermusik können Duos (z. B. Violine/Klavier; Violoncello/Klavier), Streicherensembles (Streichtrio bis Streichoktett) sowie Ensembles mit Klavier (Klaviertrio, -quartett, -quintett) gemeldet werden. Für jeden Teilnehmer eines Ensembles ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Ensembles treten in der Altersgruppe an, die aus dem Durchschnitt der Altersgruppenzuordnung der Ensemblemitglieder gebildet wird.

Wettbewerbsprogramm In AG I+II sind mindestens 2 Werke/Werkteile aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen. Gesamtspieldauer ca. 6–10 Minuten (ohne Wiederholungen).

In AG III–VI sind 3 Werke/Werkteile aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen, eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik (klassische Moderne oder zeitgenössische Musik). Gesamtspieldauer 12–15 (AG V+VI bis 20) Minuten (ohne Wiederholungen).

- Bewertung**
- 1. Preis (mit Konzertmöglichkeit) für hervorragende Leistung (Urkunde/Geldpreis: € 50,–)
 - 2. Preis (ohne Konzertmöglichkeit) für sehr gute Leistung (Urkunde/Geldpreis: € 25,–)
 - 3. Preis (ohne Konzertmöglichkeit) für gute Leistung (Urkunde)
 - Belobigung (ohne Konzertmöglichkeit) für gute Leistung (Urkunde)
 - Die Mozartgesellschaft Stuttgart kann erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart mit einem besonderen Mozartpreis (je einem für Pianisten und Streicher/Kammermusik) auszeichnen.

TKV-BW

Anmeldung Jugendwettbewerb 2015

Name
.....
.....
.....
.....

Vorname
.....

Geburtsdag
Altersgruppe.....
.....

Instrument
.....

Ich nehme teil als (bitte ankreuzen)

- ☐ Einzelspieler/in ohne Begleiter/in od. mit Begleiter/in,
der/die nicht am Wettbewerb teilnimmt.
☐ Einzelspieler/in mit Klavierbegleiter/in, für den/die ein
eigener Anmeldebogen beiliegt.
☐ Teilnehmer/in im Ensemble mit / als Partner/in von

.....
.....

für den/die (ein) eigene/r Anmeldebogen beiliegt/beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist/in.....
Werk

op./Satzbez.....
Dauer.....

Komponist/in..... Werk
.....

op./Satzbez.....
Dauer.....

Komponist/in.....
Werk

op./Satzbez.....
Dauer.....

(Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen.)
Ein Notenexemplar des zeitgenössischen Werks wird der Jury
beim Auswahlspiel vorgelegt.



Name.....
Vorname.....
Straße.....
PLZ/Ort.....
Tel. (Festnetz).....
E-Mail.....

**Für Fensterkuvert DIN lang in der Mitte falten -
Absender und Briefmarke nicht vergessen!**

**Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Herrn Eckhart Fischer
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart**

**Anmeldeschluss:
So, 26. Juli 2015**



17 Aktivitäten des Verbandes

Arbeitsfeld Musikunterricht

Seminare in Trossingen

Gemeinsam mit der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen, dem Verband deutscher Musikschulen und der Fachgruppe Musik in ver.di veranstaltet der Deutsche Tonkünstlerverband die Seminarreihe „Arbeitsfeld Musikunterricht“. Sie lenkt den Blick gezielt auf überfachliche Aspekte und angrenzende Themen im Kontext von instrumentalem und vokalem Lernen und Lehren. Demnächst stehen wieder zwei Seminare auf dem Programm:

26.– 28. Juni 2015

Begeisternd und kompetent unterrichten – mit Dieter Fahrner

Als Regisseure von Lernprozessen besitzen Lehrkräfte einen wichtigen Schlüssel für gelingendes, lustvolles Lernen: eine große und schöne Verantwortung. Zugleich aber auch eine Aufforderung, den eigenen Unterricht ständig zu reflektieren, sich seines eigenen Tuns und der Wirkungen pädagogischen Handelns bewusst zu werden. Im Zentrum dieses Seminars steht daher die Frage, wie und mit welchen Methoden sich Lehrkräfte selbst betrachten und wie sie ihre Unterrichtsqualität selbst evaluieren und verbessern können. Es werden Wege zu kompetenzorientiertem Denken, Planen und Unterrichten aufgezeigt und mittels vielfältiger Übungen – abgeleitet aus der eigenen Unterrichtspraxis – erprobt und gemeinsam erkundet.

13.–15. November 2015

Begeisterung entfachen in Unterricht, Vorspiel und Konzert – mit Andrea Haupt

Ob im Unterricht oder in der Ensembleprobe, im Schülervorspiel oder im Konzert, ob in kargen Klassenräumen oder vor ausverkauftem Haus: Die Anzahl richtiger oder falscher Töne entscheidet meist erst in zweiter Linie über den Erfolg. Vielmehr liegt die Kunst darin, das eigene Anliegen und die positive „Besessenheit“ weiter zu tragen und jene Begeisterung zu entfachen, die Schüler, Mitspieler und Zuhörer mitreißt. Dieses Seminar möchte Gelegenheit geben, die eigenen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten mit Tönen und Worten, mit Gesten und Bewegungen kennenzulernen und umzusetzen. Anhand konkreter Beispiele und Situationen im Kontext von Unterricht und Konzert wird – mit und ohne Instrument – erprobt, wie sowohl die gesprochenen als auch die musikalischen Botschaften wirkungsvoll und im wahrsten Sinne des Wortes „ansprechend“ übermittelt werden können.

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung

Information und Anmeldung: Tel. 07425. 9493-0, www.bundesakademie-trossingen.de

25 Jahre unter einem Dach

Tonkünstlerverband und
Mozart-Gesellschaft

Seit 25 Jahren unterhält der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg (TKV-BW) eine gemeinsame Geschäftsstelle mit der Mozart-Gesellschaft Stuttgart (MGS), und seitdem sind auch beide gegenseitig Mitglieder.

Die Zusammenführung der beiden Organisationen wurde ermöglicht durch den ehemaligen TKV-Geschäftsführer Ernst Held, der ab 1989 auch Vorsitzender der damali-

18 Aktivitäten des Verbandes



Eckhart Fischer und Peter Lauer (v.l.) in der gemeinsamen Geschäftsstelle in der Stuttgarter Kernerstraße. Foto: Monika Kübler

gen Mozartgemeinde Stuttgart war. Er war es auch, der die Auslobung eines Mozartpreises im Rahmen des alljährlich stattfindenden Jugendwettbewerbs des Tonkünstlerverbandes initiierte, der traditionell vom MGS-Vorsitzenden überreicht wird. Auch der neu designierte MGS-Vorsitzende Peter Lauer - im Hauptberuf Geiger im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR – fand herzliche Aufnahme bei TKV-Geschäftsführer Eckhart Fischer, um im Gespräch zu erfahren, dass man vor vielen Jahren schon gemeinsam auf der Stuttgarter Musikhochschule war.

Die Mozart-Gesellschaft Stuttgart wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts als Mozartverein gegründet, trat als eine der ersten deutschen Mozartgemeinden 1888 der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg bei und war im Jahre 1951 Gründungsmitglied der Deutschen Mozart-Gesellschaft. Zwischen den Weltkriegen waren die Stuttgarter Mozartfeste musikalischer Höhepunkt des Kursommers in Bad Cannstatt. Heute ist die kulturelle Vereinigung bemüht, die Mozartpflege in Stuttgart mit namhaften Künstlern, Werkstattgesprächen mit Mozartspezialisten, wissenschaftlichen Vorträgen, Lesungen und selten gehörten Werken fortzusetzen.

Peter Lauer

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- ☐ als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)
- ☐ als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- ☐ angestellt/beamtet
☐ freiberuflich/Werkvertrag
☐ Musikstudent im ____ten Fachsemester

(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ☐ ja ☐ nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ☐ ja ☐ nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ☐ ja ☐ nein

☐ Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____

***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen.
Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig.
Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.
Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich
abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

- ☐ in einem Betrag ☐ in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

**Superstarke, kompakte
3-W-Cree-LED-Taschenlampe**

Verstellbarer Lichtkegel:
von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwanenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 5



**USB-Speicherstick
32 Gigabyte**

Transcend JetFlash 760
USB 3.0

Lesen: 70 MB/Sek.

Schreiben: 18 MB/Sek.

PRÄMIE 6



Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen,
Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten



Ein Flügelfest der besonderen Art

Heidenheim

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, hieß es bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste im Festsaal der Heidenheimer Waldorfschule am Abend des 28. Februars. Nietzsche hatte wohl recht, denn Irrtümer ließen die sieben Pianistinnen und ein Pianist des Tonkünstlerverbandes auf den zwei prächtigen Yamaha-Neuanschaffungen nicht zu. Das bestechende Klangvolumen und der facettenreiche Tonumfang, ausgewogen in allen Dynamikbereichen, beeindruckten bei diesen edlen Instrumenten durchweg.



Kristin Geisler, Lyudmila Ivanenko, Dagmar Hascher und Tatjana Schneider eröffneten den bunten Reigen mit einem flotten „Rondo C-Dur“ für acht Hände von Bedrich Smetana. Präzise Anschlags-technik, Sensibilität und Leidenschaftlichkeit zeichnete das achthändige Spiel der vier Pianistinnen aus, auch bei Géza Horváths spätromantisch angehauchter „Petite Suite Hongroise“. Kammermusikalische Transparenz und orchestrale Effekte kamen in einer bestechenden Ausgewogenheit, und man freute sich über die präzise wie temperamentvolle Spielweise. Mozarts Frühwerk, die vierhändige „Sonate C-Dur“ KV 19d, hatte im Spiel von Lyudmila Ivanenko und

Alle Hände voll zu tun: Acht Tonkünstler-Pianistinnen und -Pianisten des Regionalverbands Heidenheim bei ihrem Benefizkonzert „Tastissimo“ zugunsten der neuen Flügel der Freien Waldorfschule.

Foto: Hans Peter Leitenberger

Katja Pfeiffer-Günther eine jugendliche Anmut, die durch ausdrucksvolles, sensibles Spiel begeisterte. Flügel, Komponist und Spielerin boten danach ein Konzert fast ganz „in japanischer Hand“. Mit Claudie Schulz bot Kyoko Kanazawa Hisatada Otakas „Midare“ op. 11, ein Capriccio für zwei Klaviere. Sanfte, an fernöstliche Tempelglocken erinnernde Figuren wechselten mit Forte-Zweiunddreißigsteln in diesem spannungsreichen Stück, das in seinem atmosphärischen Schwingen in der Harmonik an Debussy erinnerte. Fast ins Rockige kam das Glissando am Schluss; und dieses Genre blitzte auch bei der „Sonate für Klavier zu sechs Händen“ von Eric Mayr durch. Fast artistische Fähigkeiten bewiesen er, Claudie Schulz und Kristin Geisler, die in drangvoller Enge an einem Instrument saßen und tapfer ihre Oktavbereiche verteidigten. Doch die Grenzen waren fließend; und es war ein Vergnügen, zu sehen, wie reibungslos die „Übergriffe“ in den benachbarten Bereich funktionierten. Die Uraufführung von Mayrs munterem Stück hatte mit ironisch wirkenden Linien, einer feinsinnigen Dynamik und berührender Emotionalität auch einen poppigen Charme, und Eric Mayr freute sich sichtlich über seine Mitspielerinnen, die auf engstem Raum

22 Aus Orts- und Regionalverbänden

pianistische Zaubereien vom Feinsten darzubieten verstanden. Tatjana Schneider und Dagmar Hascher boten eine südamerikanische Mischung aus Tristesse und leichtfüßigem Charme mit „La Niñas“ aus Carlos Guastavinos „Tres Romances Argentinos“.

Ein Leckerbissen am Schluss war die „Paraphrase on Dizzy Gillespies Manteca“ für zwei Klaviere des ukrainischen Jazzpianisten Nikolai Kapustin. Manche Figuren erinnerten an komplexe Trompetenlinien mit afro-kubanischen Einflüssen und Bebop-Anleihen. Kristin Geisler und Eric Mayr glänzten hier durch stimmiges Zusammenspiel und Delikatesse in Anschlag und Phrasierung. Ein besonderer Knaller war schließlich die 16-händige Zugabe mit Albert Lavignacs Galopp-Marsch mit rauschhaften spätromantischen Figuren, die fast artistische Fähigkeiten vom Ensemble verlangten. Ein herrlicher Spaß am Ende eines Flügel-Festes der besonderen Art.

Hans-Peter Leitenberger (mit freundlicher Erlaubnis der Heidenheimer Zeitung)

Perlen der Kammermusik: Lehrerkonzert

Ludwigsburg

Am Sonntag, dem 19. April 2015, lud der Regionalverband Ludwigsburg in Kooperation mit dem Kulturprogramm „Kirchenkultur“ zweier Remsecker Kirchengemeinden zu einem Kammermusikabend ins Gemeindehaus in Remseck-Neckargröningen ein.



Impression vom Lehrerkonzert im Regionalverband Ludwigsburg: Benedetta Costantini-Betz und Christine Hölzinger musizieren eine Sonate von Jean-Marie Leclair.
Foto: Achim Dürr

Zehn Künstlerinnen und Künstler des Regionalverbandes stellten sich mit ihren Instrumenten vor. Sie kombinierten ihre Instrumente in verschiedenen Stücken und Stilepochen, um in erster Linie ihrem Schülerkreis, aber auch einem interessierten Publikum die Vielseitigkeit der Literatur und der Instrumentenkombinationen vorzustellen. Mit Johann Sebastian Bach begannen die Mitwirkenden einen großen Bogen zu spannen, der sich von Werken des Barock über Romantik und Spätromantik bis ins 20. Jahrhundert bewegte, bis das Konzert wieder mit einer Triosonate von Bach endete.

Die meist von heiterer Grundstimmung vorgetragenen Werke zeigten das hohe Niveau und Engagement, mit dem die Musikerinnen und Musiker ihre vielseitige Tätigkeit ausüben. Es musizierten Benedetta Costantini-Betz und Christine Hölzinger (Violine), Thomas Heckel (Klavier), Ursula Hörz-Gröner und Shigeko Fukui-Fauser (Flöte), Karin Maack (Gesang), Susanne Reikow (Violoncello), Irina Schwertfeger und Ulrike Walz (Klavier) sowie Tilman Politz (Harfe).

Der Abend war „Perlen der Kammermusik“ gewidmet und bereitete den Mitgliedern des Regionalverbandes sichtlich Freude, was der freundliche Applaus des Publikums eindrucksvoll unterstrich. Mit einer Rose wurden die Musikerinnen und Musiker verabschiedet.

Christine Hölzinger

Rhein-Neckar/Mannheim

Begeisterndes Lehrerkonzert

Ein Konzert ganz besonderer Art fand Ende April im Börsensaal der Musikschule Mannheim statt: Lehrer des Regionalverbandes Rhein-Neckar präsentierten hier ihr Können.



Blumen für die TKV-Damen Sora Dietzinger, Marie-Luise Dingler, Simone Krampe, Barbara Baun, Stefanie Wolters, Daniela Müller-Jung, Irmela Wagner und Barbara Witter-Weiss (v.l.).

Foto: AW/Regionalverband Rhein-Neckar

Zu Beginn des Konzerts richtete der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des baden-württembergischen Tonkünstlerverbandes Thomas Jandl herzliche Grüße von der Geschäftsstelle aus. Dann legte das vierhändige Duo Daniela Müller-Jung und Stefanie Wolters mit drei Stücken von Sergej Rachmaninow einen brillanten Einstieg hin. Tatjana Worm-Sawosskaja gab eine lebendige, charmante Einführung ihrer ebenfalls sehr beeindruckenden Rachmaninow-Stücke. Mit Irmela Wagner stellte sich ein erst kürzlich erworbenes Mitglied mit einem Schubert-Impromptu sowie der weitgriffigen Chopin-Etüde op. 10/1 vor. Simone Krampe präsentierte sich in doppelter Funktion: Die Studentin der Opernschule Mannheim sang drei Schumann-Lieder, einfühlsam begleitet von Barbara Witter-Weiss, und riss dann als Akkordeonistin und Sängerin in Personalunion die Zuhörer in einem fetzigen Piazzolla-Tango mit. Fetzig, technisch perfekt und gleichzeitig sehr berührend gestalteten Marie-Luise und Christoph Dingler, bekannt auch als The Twiolins, drei Crossover-Titel von Franz Cibulka, Johannes Söllner und Aleksey Igudesman.

Nach der Pause war man gespannt auf das unbekannte „Warschauer Konzert“ (Fassung für Soloklavier) des britischen Filmkomponisten Richard Addinsell, das Sora Dietzinger eindrucksvoll darbot. Philippe Huguet mimte in fünf „Chansons galliades“ von Francis Poulenc schauspielerisch und sängerisch vortrefflich die jeweiligen Charaktere. Barbara Baun war ihm die ideale Partnerin am Klavier. Barbara Witter-Weiss zeigte als Reminiszenz an die Schumann-Lieder ihre pianistische Souveränität in der Bearbeitung des Schumann-Lieds „Widmung“ von Franz Liszt. Sie schloss das Konzert mit einem eigenen, mitreißenden Jazz-Arrangement des „Türkischen Marsches“ von Mozart ab.

Fazit: Ein sehr gelungenes, abwechslungsreiches Konzert auf höchstem künstlerischem Niveau für ein begeistertes Publikum! Dank an Barbara Witter-Weiss für die reibungslose Organisation.

AW/Regionalverband Rhein-Neckar

Kompositionspreis für Bernhard
Thomas Klein



Ausgezeichnete Kinderchor-Komposition

Die Komposition „Schnee See“ für Kinderchor von TKV-Mitglied Bernhard Thomas Klein aus Kißlegg gewinnt einen Kompositionspreis bei Styria Cantat – Forum für Neue Chormusik. Die Preisverleihung und zugleich Uraufführung des Werks mit dem Kinderchor der Volksschule Wies unter der Leitung von Evelyn Habenbacher fand am 10. Februar 2015 beim Festkonzert im Stefaniesaal in Graz statt.

Insgesamt wurden von einer siebenköpfigen Jury aus drei Komponisten, drei Chorleitern und einem Vorsitzenden neun Kompositionen in den drei Kategorien Kinderchor, Jugendchor und gemischter Chor ausgezeichnet. „Schnee See“, ein Stück für Kinderchor (6–10 Jahre) lehnt sich an das bekannte Winterlied „Leise rieselt der Schnee“ von Eduard Eben an und zeichnet mit improvisatorischen Elementen eine stimmungsvolle Winterlandschaft.

Pressemeldung/Ulrike Albrecht

Schöner Erfolg: Bernhard Thomas Klein gewinnt Kompositionspreis bei Styria Cantat für „Schnee See“. Foto: Christine Koch

Fünfte Klarinetzentage
auf Schloss Unteröwisheim

Spiel, Spaß und Lernerfolge

Am Samstag, dem 3. Januar 2015, versammelten sich bereits zum fünften Mal motivierte Klarinettenisten, um im schönen Schloss Unteröwisheim gemeinsam zu musizieren. 22 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren Bettina Beigelbecks Einladung gefolgt, und warteten im Gewölbekeller des Schlosses gespannt auf den Startschuss. In einer großen Kennenlern-Runde wurde das Wochenendprogramm vorgestellt, es wurden erste Kontakte geknüpft und rhythmische Hürden überwunden. Nach einem tollen Mittagessen begann dann auch schon der Einzelunterricht bei den beiden Dozentinnen.

Neben Bettina Beigelbeck unterrichtete in diesem Jahr Ute Münch, Solo-Klarinetistin der Stuttgarter Philharmoniker, die zum ersten Mal bei den Klarinetzentagen mitwirkte. Beide Dozentinnen kümmerten sich den ganzen Samstag im Unterricht individuell um jeden Kursteilnehmer, während die übrigen Klarinettenisten in der Zwischenzeit die Gelegenheit hatten, im Ensemble oder für sich allein zu üben. Nach dem Abendessen formierte sich das „große Ensemble“, in dem alle mitspielten. In von zwei Proben (Samstag und Sonntag) wurden gemeinsam drei Stücke erarbeitet.

Am Samstagabend erwartete die Kursteilnehmer ein ganz besonderes Highlight: Schauspielerinnen Silke Karl besuchte die Klarinetzentage und entführte uns gemeinsam mit Ute Münch in die Grimm'sche Märchenwelt. Mit der Vorpremiere von „Bruder und Schwester – wenn das die Mutter wüsste!“, einem musikalischen Erzähltheater,

25 Aktivitäten unserer Mitglieder

in dem Klarinette und Schauspiel auf beeindruckende Weise aufeinander treffen, bewiesen beide Künstlerinnen, dass Märchen nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene fesseln können (nähere Informationen zum Projekt: www.theatervisavis.de).

Der Sonntag stand nach einem ausgewogenen Frühstück wieder ganz im Zeichen der Musik. Sowohl am Vor- als auch am Nachmittag fanden Einzelunterricht und Ensembleproben statt. Einige Kursteilnehmer hatten für die Klarinetzentage neben den Ensemblesnoten auch ein Stück für Klarinette und Klavier mitgebracht, das natürlich noch bei einem Konzert am Sonntag zur Aufführung gebracht werden sollte. Für dieses Vorhaben wurden die Klarinettenisten von Korrepetitorin Masayo Tanaka-Skoczowski in intensiven Proben unterstützt. Am Konzertabend kämpften Jung und Alt mit der Nervosität und beobachteten angespannt, wie sich der Saal mit Freunden und Verwandten füllte. Doch sobald man mit dem Klarinettenspiel begonnen hatte, war die Aufregung im Nu verflogen und alle meisterten ihren Auftritt mit Bravour. Zu hören waren Werke von Niels Wilhelm Gade, Robert Schumann, Richard Strauss, Max Reger und einigen anderen. Hervorzuheben sind zwei Trios von Max Bruch: Hier wurden Klarinette und Klavier von Jochen Peppel an der Bratsche ergänzt. Der Sonntag endete mit einem Spieleabend und gemütlichem Beisammensein.



Gut gelaunte Klarinettenistinnen
und Klarinettenisten auf Schloss Unteröwisheim.

Foto: privat

Die Zeit verging wie im Flug und ein tolles Wochenende ging langsam dem Ende entgegen, als der Montagmorgen gekommen war. Was jetzt noch auf dem Programm stand, war das große Abschlusskonzert am Nachmittag. Hierfür hatten sich Trios, Quartette und ein Quintett gebildet, die den Morgen für eine letzte Probe mit Bettina Beigelbeck und Ute Münch nutzten. Wie schon in den Tagen zuvor, wurde neben den eigentlichen Unterrichtseinheiten weiterhin fleißig geübt, was das ganze Schloss mit Musik erfüllte. Für das Abschlusskonzert waren erneut viele Eltern und Freunde nach Unteröwisheim gekommen, und die Kursteilnehmer zeigten mit einem breit gefächerten Repertoire, was sie in den letzten Tagen gelernt hatten. Vom einfachen Volksliedchen über Mozart, Tschaikowsky und Grieg bis hin zu Janis Joplin war für jeden Geschmack etwas dabei.

Zusammenfassend waren die Klarinetzentage in Unteröwisheim wieder ein voller Erfolg. Jeder hatte viel Spaß, traf nette Menschen, wurde kulinarisch verwöhnt und lernte nebenbei eine Menge von den Dozentinnen wie auch Kurskollegen. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal und hoffen auf viele neue Gesichter, die mit uns musizieren möchten. Am Ende steht ein großes Dankeschön: an Bettina und Ute, die engagiert bis zur Erschöpfung unterrichtet haben; an Masayo, die geduldig und stets gut gelaunt den ganzen Tag Klavier gespielt hat; und an unseren besonderen Gast Silke Karl, die uns mit Ute einen märchenhaften Abend beschert hat. Danke!

Simone Wolff

Nächster Termin: 5. bis 7. Januar 2016, Informationen unter www.bettina-beigelbeck.de

Konzert mit dem Orchester
der Musikschule Sedelmayr

Neue Akzente aktueller Klangkunst

Zeit-Räume schaffen im Gedenken, verschwiegene Worte in musikalischer Tiefenstruktur ausdrücken, Visionen neuer Klangkunst im Zusammenspiel von Komposition und Interpretation im Hier und Jetzt neuer Uraufführungen ausleben – dies ist die zentrale Botschaft eines außergewöhnlichen Ereignisses: einer Orchester-Messe von Katjana Sedelmayr im Gewand innovativer Klangdimensionen.

Mit „Hommage I“ eröffnet das Orchester der Musikschule Sedelmayr aus Aulendorf das von Uraufführungen durchsetzte Programm – und es scheint, als würde diese farbenreiche Eingangsmusik das Portal des Gotteshauses öffnen und die Kirchenbesucher von Nah und Fern in kraftvollem Klangstrom begrüßen. Es ist, als würde die Solistin Katjana Sedelmayr nach einem klanglich einzigartig gelungenen Gitarrensolo die Zeit anhalten, als sie zu ihrem neu geborenen Instrument „Katjana ROBERAL“ greift, welches an diesem Abend erstmals öffentlich erklingt. Mächtige Klangkaskaden und differenzierte Trillervariationen erfüllen das Kirchenschiff in einer Art und Weise, dass sich der eine und andere fragt, ob es denn möglich ist, dass diese Klänge von den Naturtönen eines einzigen Akkordeons erzeugt werden – Man möchte von einem bewegenden Hörereignis sprechen, denn was die promovierte Künstlerin auszeichnet, ist ihre einzigartige, aus der subtilen Artikulation interpretatorischer Details wachsende Ausdrucksintensität in unmittelbarer Verbundenheit mit dem Instrument, dessen elegantes, vieldimensionales Klangbild verblüfft.



Am 7. März spielte das Orchester
der Musikschule Sedelmayr in der Pfarrkirche
St. Martin in Aulendorf
Barockmusik und Uraufführungen neuer Musik.
Foto: Wolfgang Kehrle

Johann Sebastian Bach in aufführungspraktisch souverän verankerter feingliedriger Klangsprache: Instrument und Interpretin treten in langem Atem langsam schreiten-der Sätze meditativ gebetsartig hinter die Musik zurück und steigen allmählich in spieltechnische Höhen brillierend-präludierender Virtuosität und transparenter Fugenkunst auf, im Zusammenspiel mit den andersartigen Klangfarben das dynamische Potenzial einer Solistin ausbreitend, wie sie nicht nur Musik erlebbar werden lässt, sondern ‚Musik als Leben‘ vermittelt.

Im weiteren liturgischen Verlauf des ‚Hommage-Werkzyklus‘ gewinnt die Musik an Dramatik; es ist zweifellos jene Sprache und Intensität der Uraufführung von „Hommage III“, welche dem Gedenken an den 1983 in Engen verstorbenen Komponisten Hermann Ambrosius gewidmet ist, der mit dem musikalischen Schaffen des Ehepaars Alfred und Ingrid Sedelmayr sehr verbunden war und dem Orchester der Sedelmayr-Musikschule in Aulendorf mehrere Werke gewidmet hat. Verhaltene, in sich gekehrte, klare melodiose Entwicklungsströme mit weich mattiertem klanglichem Untergrund zeigen eine Facette eines Ensembles von Orchesterspielern, die an diesem Abend mit bewegenden neuen Klangbildern hervortreten; an der Spitze Ingrid Sedelmayr, die im Verlauf von Hommage I-III immer wieder an anderen Instrumenten zu hören ist.

27 Aktivitäten unserer Mitglieder

Bis zum Schluss bleibt sie erhalten, jene ergreifende Dramatik, wie sie im Gedenken eine musikalisch ausformulierte Verbindung zu Hermann Ambrosius und Alfred Seidelmayr findet und sich schließlich in neuen Umlaufbahnen in harmonischen Klangströmen auflöst, die in immer wieder neuer Wahrnehmungsintensität des vertiefenden liturgischen Verlaufs ins Licht führen.

(lu)

Die Telemänner gewinnen Preis bei
Europäischem Musikfestival



Generalprobe im Wohnwagen: Die Telemänner
im belgischen Neerpelt. Foto: GEDOK Stuttgart

Erfolg für Stuttgarter Jugendorchester

Beim Europäischen Musikfestival für die Jugend im belgischen Neerpelt erreichte das Jugend-Barockorchester Die Telemänner der GEDOK Stuttgart einen zweiten Preis in der Kategorie Streichensembles/Sinfonieorchester. Die 23 jungen Musiker der Telemänner waren eines von 82 Ensembles aus der ganzen Welt, die am ersten Mai-Wochenende beim Europäischen Musikfestival für die Jugend antraten, um sich in Verbrüderungskonzerten und Wertungsspielen zu präsentieren. Die rund 3500 jungen Musiker brachten viel Leben in die Stadt Neerpelt mit seinen 12.000 Einwohnern – in zahlreichen öffentlichen Konzerten, Workshops und Paraden. „Wir sind alle sehr zufrieden mit dem Ergebnis, denn in diesem Wettbewerb wirken viele hochkarätige Ensembles aus der ganzen Welt mit. So war für uns nicht nur das erfolgreiche Wertungsspiel ein Gewinn, sondern auch die Konzerte anderer Ensembles, die wir selbst besuchten“, so Leiterin Steffi Bade-Bräuning.

Die Telemänner bieten noch freie Plätze für ihr kommendes Projekt im Juni mit einem Konzert auf Schloss Solitude. Interessenten wenden sich an die Leiterin Steffi Bade-Bräuning, badesteffi@yahoo.com, Telefon 0711 8064019.

Pressemeldung/Ulrike Albrecht

Aufführung beim Deutschen
Evangelischen Kirchentag

Messe von Alexander Presuhn neu entdeckt

Der aus Graz stammende Musiker Alexander Presuhn (1870–1950) war von 1900 bis 1935 am Stuttgarter königlichen Hof- und späteren Landestheater zunächst Konzertmeister, dann Solo-Bratscher und die längste Zeit Musikdirektor in der Zuständigkeit für die Bühnenmusiken beim Schauspiel. Einige seiner Bühnenmusiken aus den 1920er und 1930er Jahren sind in der Handschriftenabteilung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart erhalten geblieben. Das umfangreichste dort noch aufzufindende Werk ist aber Presuhns „Messe C-Dur“ für Chor und Orchester.

Nicht nur, dass man das gesamte Aufführungsmaterial in historischer Form in den Händen halten und gespannt darin blättern kann, man sieht den Noten auch an, dass die „Messe C-Dur“ nicht nur einmal daraus gespielt wurde. Komponiert für achttimmigen Chor und Orchester im Jahr 1915, ist der Chorsatz nur im „Sanctus“ wirklich achttimmig notiert, alle anderen Stimmteilungen sind je Stimme in einem Noten-



35 Jahre lang war Alexander Presuhn (1870–1950) am Stuttgarter königlichen Hof- und späteren Landestheater tätig, die längste Zeit als Musikdirektor.

Foto: privat

system zweistimmig notiert. Beim Chorpart fällt auf, dass er gut von einem Laienchor realisierbar ist, was nicht heißt, er sei anspruchslos. Der Orchesterpart ist hingegen so komplex, dass er zweifelsfrei einem Orchester aus professionellen Musikern vorbehalten bleiben muss. Auch hier finden sich in den Streicherstimmen häufig Teilungen zu je zwei Stimmen. Gesangssolisten sind in dieser Messe nicht vorgesehen. Die Vermutung liegt also sehr nahe, dass Presuhn hier für eine vorgegebene Besetzung geschrieben und die jeweiligen Möglichkeiten der Musizierenden nicht nur gut kannte sondern auch bei der Komposition immer scharf im Blick hatte.

Vorgaben „von außen“ kompositorisch zu erfüllen, war ihm in seiner Funktion als Musikdirektor ja bestens vertraut. Die Orchesterbesetzung bleibt mit Holzbläsern, zwei Trompeten, zwei Hörnern und Streichern überschaubar. Die Uraufführung ist für den 22. April 1916 im Eberhardsdom in der Stuttgarter Königstraße dokumentiert. Gleich am nächsten Tag fand eine weitere Aufführung statt, und im folgenden Jahr 1917 bekam man die Messe am 8. April, am 25. September und dann noch einmal am 25. Dezember zu hören. Das alte, in der Landesbibliothek erhaltene Notenmaterial wäre zwar unter größten Schwierigkeiten noch einsetzbar, es ist aber eher in der Hinsicht eine Goldgrube, als alle hier vorgestellten Eintragungen den Notizen fleißiger Hände entstammen, die die Daten handschriftlich in das Notenmaterial eingetragen und uns damit überliefert haben. Darüber hinaus dient genau dieses autographische Material nun als Grundlage für neues Aufführungsmaterial.

Derzeit entsteht dank der Freigabe durch die Württembergische Landesbibliothek, dank der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Heslach, ihrer Kantorin Gabriele Degenhardt und fleißigen Mitarbeitern neues, mit Computer geschriebenes Notenmaterial, das zur Wiederaufführung von Alexander Presuhns „C-Dur-Messe“ 100 Jahre nach ihrer Komposition eingesetzt werden soll. Die Aufführung findet anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags am 5. Juni 2015 in der Matthäuskirche in Stuttgart zum Feierabendmahl um 18.00 Uhr statt.

„Die Erstellung der neuen Noten ist sehr viel Arbeit“, gesteht Frau Degenhardt, betont aber, wie sehr sie bei der Arbeit bewundere, dass die Vorlage nicht nur satztechnisch überzeugend gemacht sei (eine einzige Quintparallele sei ihr begegnet, erwähnt sie mit einem Schmunzeln), der Notentext sei in seiner handschriftlichen Darstellung und im Rahmen seines doch beträchtlichen Umfangs (fast) frei von Schreibfehlern. Die dazu nötige Konzentrationsleistung bewundere sie sehr.

Dass den Chorpart bei der Aufführung am 5. Juni 2015 die Ökumenischen Chöre Heslach übernehmen werden, mag im Sinne der Entstehungsgeschichte des Werkes sein. Schon im Jahr 1915 ging es sehr ökumenisch zu, als der Protestant Presuhn gebeten wurde, eine katholische Messe zu schreiben.

29 Aktivitäten unserer Mitglieder

Im Herbst erscheint in der Reihe „Musik in Baden-Württemberg Jahrbuch 2015, Band 22 der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg“ (Strube Verlag München) ein ausführlicher Artikel über Leben und Werk von Alexander Presuhn. Neben der nun erklingenden Messe und einiger seiner Bühnenmusiken geht es da auch um seine Kammermusik und vor allem um die Bratschen-Konzerte, die er geschrieben hat.

Gerhardt Löffler

Stimme – Interpretation – Bewegung

Sommerkurs in Ettlingen

Jährlich veranstaltet die Sopranistin und Gesangspädagogin Helga Seyboldt (Gesang/Stimmbildung) gemeinsam mit dem Pianisten Thomas Seyboldt (Klavier/Liedgestaltung) und der Tanz- und Bewegungstherapeutin Danielle Peter (Franklin-Methode) einen Sommerkurs für Stimme, Interpretation und Bewegung in Ettlingen. 2015 findet der Kurs vom 1. bis 6. August in Ettlingen statt. Er richtet sich an Sänger/innen, die ihre gesangstechnischen Kenntnisse erweitern und Liedliteratur erarbeiten wollen; an Pianist/innen, die sich für Liedbegleitung und Zusammenspiel interessieren; an Liedduos sowie Chorsänger/innen, die ihre stimmlichen Fähigkeiten weiter entwickeln wollen.



Sommerkurs in Ettlingen

Foto: privat

Die zirka 15 Teilnehmer/innen erwartet ein tägliches Warm-up nach der Franklin-Methode®, danach Einzelunterricht in Gesang, Stimmbildung in der Gruppe, Unterricht in Liedgestaltung für Sänger/innen und Pianist/innen (Sololieder, Duette, Terzette), außerdem gemeinsame Chorproben und ein Abschlusskonzert.

Die Dozenten sind erfahrene Musiker und Pädagogen: Helga Seyboldt leitet seit 1992 Kurse für Vokal- und Kammermusik in Frankreich und Deutschland. Sie studierte Schulmusik und Gesang an der Musikhochschule in Karlsruhe. Als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sammelte sie reiche Unterrichtserfahrung. Thomas Seyboldt ist Solorepetitor und Dozent für Liedgestaltung an den Musikhochschulen in Stuttgart und Lübeck sowie künstlerischer Leiter der Konzertreihe schubertiade.de. Die Juristin und diplomierte Tanz- und Bewegungstherapeutin Danielle Peter leitet Kurse für Erwachsene, Kinder und Menschen mit Beeinträchtigung. Sie ist Bewegungspädagogin nach der Franklin-Methode® mit Basic-Diplom. Die Franklin-Methode® ist eine belebende, leicht durchführbare und effektive Bewegungsarbeit. Mithilfe von Imagination lernt man die Spannungsverhältnisse des Körpers positiv zu verändern. Man atmet freier, und das neue Körpergefühl unterstützt die künstlerische Expressivität.

Pressemeldung/Ulrike Albrecht

Information / Anmeldung: Helga und Thomas Seyboldt,
Telefon 07243 15420 (AB), E-Mail: helga.seyboldt@schubertiade.de.

30 Aktivitäten unserer Mitglieder

Improvisieren – aber wie?

Workshop für
musikalische Improvisation

Vom 16.–18. Oktober 2015 bieten der Berliner Fagottist und Flötist Markus Friemel und die Hamburger Cellistin Krischa Weber einen Workshop für musikalische Improvisation im Flügelraum in Dachtel (Gemeinde Aidlingen) an, rund 35 km westlich von Stuttgart, im Hecken- und Schlehengäu.



Für diesen Kurs sind Instrumentalist/innen und Sänger/innen eingeladen, das Musizieren durch die Improvisation auf eine neue Art zu entdecken. Die folgenden Themen stehen auf dem Programm: Wege für einen Einstieg in die Improvisation, Klangexperimente, Solo-, Duo- und Gruppenimprovisation, Konzepte und Regeln, Freie Improvisation, Improvisation zu Texten und Bildern, Integration von Improvisation in den musikalischen Alltag u.v.m. Ideen und Anregungen der TeilnehmerInnen sind willkommen.

Ziel des Kurses ist es, über vielfältiges Experimentieren eine eigene improvisatorische Praxis zu entwickeln. Eine musikalische Berufsausbildung ist keine Voraussetzung. Jede/r, der gern Musik macht und mit Improvisation experimentieren möchte, kann teilnehmen. Im Flügelraum stehen ein Flügel, ein Akkordeon, ein Cello und eine Gitarre zur Verfügung.



Improvisationskurs im inspirierenden Ambiente des „flügelraums“: mit Krischa Weber (Cello) und Markus Friemel (Flöte und Fagott).

Fotos: privat

Bitte natürlich eigene Instrumente mitbringen! Der Kursort Flügelraum befindet sich in Nähe eines Naturschutzgebietes, welches in den Pausen zum Spaziergehen einlädt. Übernachtungen in einer nahe gelegenen Pension können arrangiert werden. Anmeldeschluss ist der 30. September.

[www.fluegelraum.de/Ulrike Albrecht](http://www.fluegelraum.de/Ulrike%20Albrecht)

Information/Anmeldung: flügelraum, Christiane Maruschka Hasselmeier,
Tel. 07056 9264869, E-Mail info@fluegelraum.de, www.fluegelraum.de

Erste Deutsche Stubenjazz Combo

Originelle Musikfusion: Stubenjazz
Foto: Künstler

Original, originell, einzig

Rund um den Trompeter Michael T. Otto hat sich vor einigen Jahren ein Ensemble formiert, das den etwas sperrigen Namen Die Erste Deutsche Stubenjazz Combo trägt: ein einzigartiges Ensemble von hoher musikalischer Qualität und Originalität.



Aber was in aller Welt ist Stubenjazz? Es ist kein Jazz, obwohl Jazziges immer wieder deutlich anklingt. Es ist auch keine Stubenmusi, obwohl die Posaune manchmal nach einer brünftigen Kuh klingt und sich allerlei Assoziationen zur Folklore aufdrängen. Stubenjazz fusioniert traditionelles deutsches Volksliedgut mit den Klängen des 21. Jahrhunderts: mit Elementen aus Jazz, der brasilianischen Musik, der Avantgarde, der Klassik und allen möglichen und unmöglichen anderen Stilen. So ungewöhnlich wie das Repertoire ist auch die Besetzung des sechsköpfigen Ensembles: Die wundervolle, schnörkellose Stimme von Junia Vent wird begleitet und unterstrichen von leichtfüßigen Läufen am Knopfgriffakkordeon des Harald Oeler, von graziös gezupften Basssaiten des Heiner Merk, tiefgründigen Posaumentönen des Uli Binetsch und vom satten, coolen Klang des Kuhlohornes Michael T. Ottos. Johannes Deffner setzt mit seiner Gitarre entsprechende dynamische Akzente.

Die Stubenjazz-Combo debütierte 2009 mit ihrer CD „Stubenjazz“ beim renommierten Label Bella Musica. Im selben Jahr wurde sie für den Neuen Deutschen Jazzpreis 2010 nominiert und 2013 für den „creol“ Wettbewerb. Wichtige Stationen des Ensembles waren das Jazzfestival in Freiburg, das Tollhaus in Karlsruhe, die Unterfahrt in München sowie der Jazzclub G-Flat in Berlin. Lust und Können, Fantasie und Kreativität, Einfallsreichtum und Dynamik prägen die Konzerte der Stubenjazz-Combo. – Zu hören (in Triobesetzung) am 5. Juni um 20 Uhr im Rathaus in Hagnau am Bodensee, am 6. Juni um 20 Uhr bei ars musica in München und am 7. Juni gleich zwei Mal: um 12 Uhr im Kleinen Theater in München-Haar und um 20 Uhr im Café Eulenspiegel in Wasserburg. Weitere Termine und Informationen: www.stubenjazz.de.

Pressemeldung/Ulrike Albrecht

Musik zum Träumen

„Encore!“, Cello-Zugaben mit Alexandra Netzold

Wenn das Publikum gar nicht mehr aufhören will mit Klatschen, Bravo-Rufen und Standing Ovationen, dann spätestens ist die Zeit gekommen für die Zugabe. Soll der umjubelte Virtuose noch einmal einen der gerade gehörten barbarisch schweren Konzert-Sätze zum Besten geben Nein, er ist jetzt müde. Deshalb: Kurz muss es sein. Und einmal ganz allein soll er spielen fürs Publikum.



„Encore!“, Zugabe, heißt die aktuelle CD der Cellistin Alexandra Netzold, die diese Tradition zum Anlass nahm, Lieblingsmelodien für Cello auf einem Platz zu vereinen. Es sind allerdings keine Solo-Zugaben, sondern sie eignen sich als Nachschlag für Kammermusikabende. Sie lässt sich nämlich am Klavier von der einfühlsamen Brigitte Becker begleiten. Original-Cello-Hits wie „Der Schwan“ aus Saint-Saëns’ „Karneval der Tiere“ oder Faurés „Berceuse“, aber auch die eher unbekannten „Trois pièces“ von Nadja Boulanger finden sich auf der CD ebenso wie eine Menge Bearbeitungen so manch eines Klassik-Evergreens: Rachmaninows „Vocalise“ oder Schumanns „Träumerei“. Ja, vor allem melodiose Charakterstücke gibt’s hier auf die Ohren. Alexandra Netzolds Hannibal-Fagnola-Cello, Baujahr 1910, wird zum klangschwelgenden, melancholischen Sänger. Eine schöne Zusammenstellung aus verträumten Stücken – mit Schmackes und Herz gespielt. Die CD eignet sich auch hervorragend als Geburtstagsgeschenk für junge, spielfaule Cello-Schüler, die ein bisschen zum Üben motiviert werden müssen.

Verena Großkreutz

Alexandra Netzold/Brigitte Becker: *Encore!, Sacral* (SACD9237)

Roger Gehrig singt und spielt „Lieder von Licht und Schatten“

Sehr melancholisch!

Der berühmteste Singer-Songwriter aller Zeiten dürfte Bob Dylan sein. Aber die englischsprachige Tradition der Sänger-Texter-Komponisten reicht weit zurück: Bis ins elisabethanische Zeitalter zu John Dowland, dem englischen Orpheus mit der Laute. Dowland war ein Melancholiker wie er im Buche steht, stets versunken in die Vergänglichkeit alles Irdischen. In seinen wichtigsten Werken geben sich deshalb Dunkelheit, Trauer und Todessehnsucht die Hand. Seine Lieder waren sehr erfolgreich und wurden als „Vermählung von Musik und süßer Poesie“ gefeiert. Dowland hat’s auch dem jungen Stuttgarter Tenor und Gitarristen Roger Gehrig, geboren 1987, angetan.



„Lieder von Licht und Schatten“ nennt er deshalb seine neueste CD, auf der er Dowlands Vergänglichkeitspoesien nachspürt und ihr Werke anderer Komponisten gegenüberstellt: etwa Weltschmerz-Lieder des französischen Dowland-Zeitgenossen Adrien le Roy. Klar dürfen auch Lieder aus Franz Schuberts düsterer „Winterreise“ – „Die Nebensonnen“ und „Der Leiermann“ – nicht fehlen.

33 Noten, Bücher & CDs unserer Mitglieder

Gut, dass Gehrig nicht nur über geschmeidige Stimmbänder verfügt, sondern auch ein toller Gitarrist ist. So kann er sein Liederprogramm mit ein paar nicht weniger melancholischen Instrumental-Intermezzi von Schubert-Zeitgenossen kontrastieren: Variationen von Johann Kaspar Mertz und einem Sonaten-Andante von Anton Diabelli. Schön!

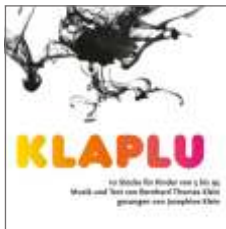
Verena Großkreutz

Roger Gehrig: *Lieder von Licht und Schatten. Karlklang (kk 14004)*

Fantasievolles (nicht nur) für Kinder

Beliebte „Klaplu“-Stücke, jetzt auch zum Hören

„Klaplu“, kurz für „Klavier plus ...“, ist eine Sammlung von zehn Stücken des Komponisten Bernhard Thomas Klein für Unterricht, Konzert und Performance, die mit malerischen Titeln und Texten sowie bildhaften Spielanweisungen die Kreativität und den Spaß am Musizieren fördern wollen. Variable Besetzungen sind ebenso möglich wie das Zusammenspiel von Schülern mit unterschiedlichem Leistungsstand. Die Kompositionen regen zum kreativen Umgang mit Sprache, Klang, Bewegung, Gestik und Mimik an, ebenso fordern sie zu künstlerischem Arbeiten mit Farben, Materialien, Stoffen und Kostümen heraus. Sie können aber auch die Grundlage für Improvisation und szenisches Gestalten bilden: Sie können zu ausschweifenden Klanggeschichten und zum Musiktheater weiterentwickelt werden.



Zu den beliebten „Klaplu“-Noten für alle Musikschulinstrumente gibt es nun auch eine CD mit der jungen Sopranistin und Cellistin Josephine Klein. Die talentierte Sängerin entwickelt auf der CD ein weites Klangspektrum von inniger Schlichtheit („Der verträumte Pinguin“) über lyrischen Habitus („Im Regen“) und orientalischen Impetus („Lagerfeuer Geschichten“) bis zu opernhafter Dramatik („Die Eis Prinzessin“). An den Keyboards und an der Tuba ist der Komponist selber zu hören. Die Aufnahmen entstanden im Red Couch Tonstudio in Pforzheim. Hörbeispiele gibt es auf der neu gestalteten Website www.klaplu.de, wo man die CD auch bestellen kann.

Pressemeldung/Ulrike Albrecht

Bernhard Thomas Klein: *Klaplu, achmusik (ACH1135)*

Ausblick

Aus Platzgründen können in diesem Heft leider nur drei CDs vorgestellt werden – weit weniger, als in den letzten Wochen in der Redaktion eingegangen sind. In der nächsten Ausgabe des „tonkünstler-forums“ (September 2015) sollen dann eine ganze Reihe weiterer spannender Neuerscheinungen unserer Mitglieder vorgestellt werden, darunter: „Argentum et Aurum – Musical Treasures from the Early Habsburg Renaissance“ mit Marc Lewon und dem Ensemble Leones; „Musik am Hofe zu Karlsruhe“ mit Kirstin Kares und dem Karlsruher Barockorchester; „Im bitteren Menschenland – Lieder von Margarete Schweikert“, eine Kooperation der GEDOK Karlsruhe mit dem SWR, mit Bernhard Berchtold (Tenor) und Jeannette La-Deur (Klavier); „Lieder und Arien aus Dresden“ sowie „Franz Schubert – Entdeckungen und Bearbeitungen“, zwei von Joachim Draheim konzipierte CDs, beide mit dem Tenor Martin Nagy sowie weiteren Mitwirkenden.

Ulrike Albrecht

34 Termine

Juni

Do, 4.6. bis So, 7.6.15 **Fortbildungskurse des TKV-BW**, Bundeakademie Trossingen

Fr, 5.6.15 **nmz** Redaktionsschluss

Juli

Sa, 4.7.15 **Mitgliederversammlung TKV-BW**, Musikhochschule Stuttgart

So, 26.7.15, 24 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Anmeldeschluss**
(Eingang beim Tonkünstlerverband, Kernerstraße 2A, Stuttgart)

August

Mi, 5.8.15 **tonkünstler-forum #98** Redaktionsschluss

Mi, 5.8.15 **nmz** Redaktionsschluss

September

Sa, 5.9.15 **nmz** Redaktionsschluss

Oktober

Mo, 5.10.15 **nmz** Redaktionsschluss

Sa, 10.10. bis So, 11.10.15 **Jugendwettbewerb des TKV-BW** in den Fächern Klavier, Streicher und Streicher-Kammermusik, Musikhochschule Stuttgart

November

Do, 5.11.15 **tonkünstler-forum #99** Redaktionsschluss

Mo, 5.11.15 **nmz** Redaktionsschluss

Dezember

Sa, 5.12.15 **nmz** Redaktionsschluss

Sa, 5.12.15, 17 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**
Augustinum Stuttgart, Florentiner Straße 20, 70182 Stuttgart-Riedenberg

Do, 10.12.15, 19 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**
Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstr. 8, 73730 Esslingen, Kronensaal

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Monika Kübler
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Stoßackerstr. 124, 70563 Stuttgart
Telefon: 0711 9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621 89 48 08
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Marie-Luise Dingler
Postfach 120401, 68055 Mannheim
Telefon: 0621 1685293
Mobil: 0163 4749004
E-Mail: marie@thetwoliins.de
Ref.: Karriereplanung und Berufseinstieg

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

... Beisitzer im Vorstand

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181 4 35 49
Fax: 07181 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Verena Köder
Mühlweg 10, 73433 Aalen
Mobil: 0178 7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
*Referat: Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071 36 00 62
Fax: 07071 36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
*Referat: Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711 4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 13 53 01 13
Fax: 0711 13 53 01 20
Mobil: 0171 5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044 9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende Baden-Baden

Anja Schlenker-Rapke
Badener Str. 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24221
Mobil: 0172 2185870
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Gaiva Brazénaité-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221 993973
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031 23 62 33
Fax: 07031 22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032 79 87 01
Fax: 07032 79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371 90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711 37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761 48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 3 01 28
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 5 32 32 69
Fax 07163 5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68, 89551 Königsbrunn-Zang
Telefon: 07328 43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328 924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Regerstr. 36
89518 Heidenheim
Telefon: 07321 433 95
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134 103 12
Fax: 07134 13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaut-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
Telefon: 0721 92 12 093
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Ludwig David Kottner
Telefon: 06349 92 92 66
E-Mail: musikschulekottner@yahoo.de

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146 990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@web.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de
Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178 648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Stefan Romer
Rosenstr. 20, 73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181 760 59
E-Mail: romried@aol.com

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181 41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Ansprechpartnerin für den Landesverband
Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väh-Weizsäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 205 56 66
E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Bieber (Schülerkonzerte)
E-Mail: achbieber@t-online.de

Eva Barsch (Presse-, Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: evioli@gmx.de

Gunhild Liebchen (Kasse) E-Mail:
gunhild.liebchen@violine-reutlingen.de

Traute Martensen (gesellige Veranstaltungen, Wohnzimmerkonzerte, Jubilare)
E-Mail: trautemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (Kooper. Musikschule)
E-Mail: gerlindemartin.piano@gmail.com

Ute Roming (Lehrerkonzerte)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 36 50 58
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9
72144 Dußlingen
Telefon: 07072 1 26 26 66
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071 41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731 2 78 92
E-Mail: mollviola44@aol.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721 212 23
Fax: 07721 50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424 50 49 62
Fax: 07424 60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733 54 80
Fax: 07733 34 24
E-Mail: kh.daehn@gmail.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471 55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433 1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

37 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Mitgl. #	Ort	Hauptfach	geworben von
Bachrach	Galina	6837	Schwäbisch Hall	Violoncello	
Erb	Britta Sylvia	6830	Schutterwald	Gesang	
Goetz	Sabine	6845	Mannheim	Gesang	
Henriet	Delphine	6836	Stuttgart	Violoncello	
Hübner	Veit	6832	Korntal-Münchingen	Kontrabass	Eckhart Fischer, Esslingen
Ivanovic	Christine	6838	Weilheim	Violine	Petra Manon Hirzel, Leutenbach
Klein	Sonja	6844	Karlsruhe	Klavier	Inge Wiechmann, Hayna
Lohner	David	6827	Karlsruhe	Schlagzeug	Anja Lohner, Karlsruhe
Merkle	Maximilian	6833	Esslingen		Eckhart Fischer, Esslingen
Müller	Malte	6841	Mannheim	Gesang	
Pfundmaier	Steffen	6839	Schwäbisch Hall	Violine	Michaela Janke, Überlingen
Preuß	Antonia	6843	Heidelberg	Violine	
Rückschloß	Ead Anner	6829	Gammelshausen	Klavier	
Schilling	Theresa	6831	Lonsee	Kontrabass	
Schmidt-Heydt	Wiebke	6835	Karlsruhe	Querflöte	Konstanze Ihle, Karlsruhe
Semertzaki	Eleni	6834	Ottobeuren	Klavier	Anne Rochlitz, Dossenheim
Stolz	Tobias	6842	Weinheim	Schlagzeug	
Tone	Ines	6840	Rudersberg	Violine	

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren

